

Informationen zum Parodontitis-Erreger-Test (PET) aus der Zahnarztpraxis drs. Kisters

Parodontitis im Keim bekämpfen

Wussten Sie, dass rund zwölf Millionen Menschen in Deutschland an Parodontitis, einer fortgeschrittenen Entzündung des Zahnfleisches, leiden? Unbehandelt kann sie dazu führen, dass sich das Zahnfleisch zurückzieht, Zähne sich lockern oder ganz verloren gehen. Im Ernstfall wirkt sich die Entzündung sogar auf den Gesamtorganismus aus und verursacht z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes. »Umso wichtiger ist eine detaillierte Diagnostik«, betonen die Zahnärzte drs. Guido-Jan Kisters und Zülfünaz Kardes. »Wir empfehlen daher unseren Patienten den sogenannten PET-Test, ein einfaches schmerzfreies Verfahren, das die krankheitsverursachenden Bakterien des Patienten individuell bestimmt und so eine zielgenaue Therapie ermöglicht.«



Die Zahnärzte drs. Guido-Jan Kisters und Zülfünaz Kardes

Wie entsteht Parodontitis?

Auslöser der Zahnfleiscentzündung ist die Plaque am Zahnfleischrand. Bestimmte darin enthaltene Bakterien setzen Giftstoffe frei, auf die der Körper mit einer Entzündung reagiert. Diese führt zu einem Rückgang von Zahnfleischgewebe und dem Abbau von Knochen (Zahnfleischtaschenbildung). Dabei hat nicht nur das körpereigene Immunsystem großen Einfluss auf den weiteren Krankheitsverlauf. Parodontitis unterstützende Faktoren sind beispielsweise eine nachlässige Mundhygiene, Rauchen, vermehrter Stress sowie allgemeinmedizinische Erkrankungen wie Diabetes. Aber auch eine genetische Veranlagung kann eine gro-

ße Rolle spielen. Um für den Patienten die bestmögliche Behandlung zu gewährleisten, ist es wichtig, alle oben genannten Faktoren so detailliert wie möglich zu bestimmen. Dabei ist der PET-Test eine große Hilfe. Erstaunlich ist, dass diese Diagnoseform in unserer Region immer noch so selten durchgeführt wird. In den USA, aber auch in den Niederlanden ist sie längst Standard.

Wie funktioniert ein PET-Test?

Der Test selbst ist innerhalb von wenigen Minuten durchgeführt. Mit sterilen Papierspitzen werden Proben aus den tiefen Zahnfleischtaschen entnommen und eingeschickt. Bereits nach wenigen Tagen erhalten wir eine detaillierte Analyse, mit der wir einen gezielten Therapieplan für die nachfolgende Behandlung bestimmen können, zu dem u.a. auch die professionelle Zahnreinigung gehört. Anhand der Testergebnisse ist es uns aber vor allem möglich, genau die Antibiotika auszuwählen, welche die festgestellten Keime besonders wirksam bekämpfen – eine wichtige Vorgehensweise vor allem bei außerordentlich aggressiven Erregern.

Für wen empfiehlt sich ein solcher Test?

Grundsätzlich ist der PET-Test für jeden erwachsenen Patienten sinnvoll, bei dem ein Verdacht auf Parodontitis besteht. Das Türkische dieser Krankheit ist, dass sich häufig keine oder nur wenige Symptome, wie Zahnfleischbluten oder eine Zahnfleiscentzündung, zeigen.

Wichtig ist der Test bei Frauen mit Kinderwunsch, denn gerade in der Schwangerschaft besteht ein besonderes Parodontose-Risiko. Hier sollten vorhandene Erreger möglichst im Vorfeld bekämpft werden.

Manchmal ist es sinnvoll, vor einer Zahnimplantation einen PET-Test durchzuführen, um dem Risiko einer Periimplantitis vorzubeugen.

Unserer Erfahrung nach ist der PET-Test ein wertvoller und mit 60 Euro äußerst kostengünstiger Beitrag zur Gesunderhaltung Ihrer Zähne. Dieses Früherkennungssystem trägt dazu bei, unser Ziel zu erreichen: Dass unsere Patienten möglichst lang mit den eigenen Zähnen glücklich leben.



ERGOCURA
Praxis für Ergotherapie

- Sensorische Integrationstherapie
- Eltern-Kind-Verhaltenstraining
- Marburger Konzentrationstraining
- Hirnleistungs- und Alltagstraining
- Hausbesuche

Martina Kirchner-Hoof
Schlachthofstraße 27 · 58455 Witten
Fon 0 23 02 . 42 49 30
www.ergocura.de

Zahnarzt drs. Guido-Jan Kisters

Im Esch 4 · 58455 Witten · Tel. 0 23 02 / 2 40 66
Spezialist Implantologie DGZI
Geprüfter Experte der Implantologie DGOI
Tätigkeitsschwerpunkt Parodontologie
www.drs-kisters.de / praxis@drs-kisters.de